

Pflanzenschutz-Warndienst

Zierpflanzen / Informationen Nr. 26 vom 03.09.2024

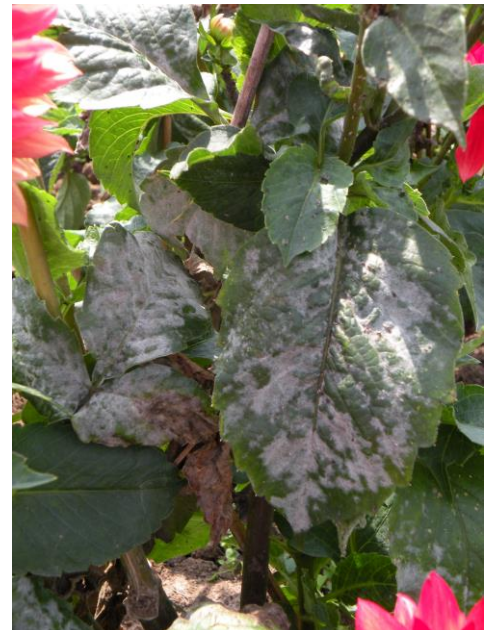
Phytophanitäre Situation

Echter Mehltau an Sommerblumen und Stauden

Bei Echtem Mehltau sind mittels Lupe die kettenförmig aneinander gereihten Konidien des oberseitigen Blattbelages gut zu erkennen. Die anfänglich kleinen, weißen, mehllartigen Punkte erfassen schnell das ganze Blatt und führen zu dessen Absterben. Echter Mehltau bevorzugt trockene Bedingungen. Bei starkem Befall dehnt er sich auch auf die Blattunterseite aus. Die Sporen des Pilzes landen mit Wind und Regen auf den Blattoberflächen. Es ist auf einen nicht zu engen Stand und gute Durchlüftung der Kultur zu achten. Überdüngung der Pflanzen fördert einen Befall.

Vorbeugend bzw. befallsmindernd können FytoSafe, Kumar, Romeo, Taegro oder auch Serenade Aso zur Anwendung kommen. Kontaktfungizide wie Coprantol Duo, Grifon SC oder schwefelhaltige PSM (Kumulus WG, Thiopron, Thiovit Jet u. a.) müssen ebenfalls vorbeugend (vor Sichtbarwerden der ersten weißen Flecken) gespritzt werden, da sie als reine Kontaktmittel einen Film auf der Blattoberfläche bilden und so das Blatt vor einer möglichen Sporenkeimung und dem Eindringen des Pilzes ins Blatt schützen.

Ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome kann mit zugelassenen PSM mit Wirkstoffen aus der Gruppe der Strobilurine (z. B. Collis, Ortiva, Flint) oder der Azole (Askon, Dagonis, Dynali, Luna Sensation, Score, Topas) gespritzt werden. Diese PSM sind etwas tiefenwirksam und können auch bereits gekeimte und ins Blatt eingewachsene Sporen noch abtöten.



Echter Mehltau an Dahlie

Weißer Chrysanthemenrost

Der Erreger des **Weißes Chrysanthemenrostes** *Puccinia horiana*, tritt ausschließlich in Chrysanthemen-Arten auf. Befallsfördernd wirken sich feuchte Bedingungen, hohe Substratfeuchtigkeit und Blattnässe bei Temperaturen zwischen 17 und 25°C aus. Erstes Zeichen einer Infektion sind punktförmige bis 5 mm große Aufhellungen auf der Blattoberseite, die sich später zu gelben bis braunen Flecken entwickeln. Auf der Blattunterseite sind weiße wachsartige Sporenlager zu finden, die häufig ringförmig angeordnet sind und sich später zimtbraun verfärben. Bei starkem Befall können die Blätter verkrüppeln und absterben. Um eine Krankheitsausbreitung zu verhindern, sollten befallene Pflanzen mit Sporenbildung entsorgt werden. Für eine ausreichende Belüftung der Kultur durch einen nicht zu dichten Stand



Weißer Chrysanthemenrost

ist zu sorgen. Bei der Kulturführung müssen längere Blattnässeperioden verhindert werden (Brause). Über die Wahl gering anfälliger Sorten kann das Befallsrisiko zusätzlich gemindert werden.

Eine Bekämpfung ist durch vorbeugende Anwendung von Kontaktfungiziden (Coprantal Duo, Grifon SC, Polyram WG – Aufbrauchfrist 24.11.2024), die die Sporenkeimung hemmen, oder mit systemischen Wirkstoffen aus der Gruppe der Azole (Askon, Belanty, Score, Tebu 25) bzw. lokalsystemischen Wirkstoffen (Azofin, Fulial, Ortiva, Zoxis Super) möglich. Um die Bildung von Spritzbelägen zu verhindern, empfiehlt sich besonders bei den Kontaktfungiziden der Zusatz von Netzmitteln wie Break Thru.

Zulassungsinformationen

Zulassungsverlängerungen

Folgende Pflanzenschutzmittel (PSM) haben eine kurzfristige Zulassungsverlängerung (alle Genehmigungen haben weiterhin Bestand) erhalten:

Zulassungsnummer	PSM (Wirkstoff)	Vertriebserweiterungen	verlängert bis
INSEKTIZIDE			
024675-00	Karate Zeon (lambda-Cyhalothrin)	Kusti	31.03.2025
WACHSTUMSREGULATOREN			
00A335-00	Shorttrack (Daminozid)	-	15.09.2026

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten.